

Erfahrungsbericht Erasmus

Jonas Thiele

Universitat Autònoma de Barcelona

Sommersemester 2026

Studienfach: M.Sc. Sustainable Development

E-Mail : Thielej4@students.uni-marburg.de

Vorbemerkung

Ich habe im Sommersemester 2026 im Rahmen der Erasmus-Kooperation des Fachbereichs Romanistik an der UAB studiert, obwohl ich selbst nicht in diesem Fachbereich studiere. Da es sich um einen fachfremden Austausch handelt, kann mein Bericht weniger Aufschlüsse über die Passgenauigkeit von Studieninhalten liefern, sondern informiert über das Leben und Studieren in Barcelona im Allgemeinen. Aufgrund der Fachfremde meines Austausches ergaben sich diverse Komplikationen bei der Planung, die darin gipfelten, dass mir die UAB einen Monat vor Studienbeginn den bereits zugesicherten Platz absagte. Dieser Umstand konnte geklärt werden, jedoch schloss die Partneruniversität ausdrücklich die Möglichkeit eines fachfremden Austausches in Zukunft aus. Falls jemand mit diesem Gedanken spielt, muss ich ihn oder sie leider enttäuschen.

Planung

Wie bereits erwähnt, hat sich die bürokratische Vorbereitung meines Auslandsaufenthalts durch die Fachfremdheit sehr verkompliziert. Im Allgemeinen lässt sich festhalten, dass die Erstellung des ersten Learning Agreements willkürlich erfolgt, da das Kursangebot erst nach Ablauf der LA-Erstellungsfrist mitgeteilt wird. Die Wahl der Kurse erfolgt über eine digitale Plattform. Es lohnt sich, sich sehr früh um die Kurswahl zu kümmern. Man kann Kurse aus der ganzen Fakultät wählen, wobei einige Studiengänge zusätzliche Vorgaben auferlegen. Zudem lohnt es sich mehr Kurse zu wählen, als man belegen möchte, da in diesem Fall ein Kurs, der nicht so gut ist, einfach abgewählt werden kann.

Im Folgenden spreche ich nur für Menschen mit einem europäischen Pass. Die bürokratischen Formalien für den Umzug nach Spanien sind sehr überschaubar. Es lohnt sich lediglich, eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen, wenn man generell häufiger und vielleicht auch geplant zum Arzt geht. In einem solchen Fall zahlt sich eine Auslandsversicherung sehr schnell aus.

Der größte Brocken bei der Planung des Auslandssemesters ist die Wohnungssuche. Hier hat man zwei Möglichkeiten: Entweder man bucht schnell eine Wohnung über eine Agentur oder man sucht über Plattformen wie Idealista (vergleichbar mit WG-Gesucht oder ImmoScout) selbst. Der Nachteil von Agenturen ist, dass man eine sehr hohe Servicegebühr im Voraus zahlen muss und die Unterkünfte generell teurer sind. Außerdem können sie teilweise nicht besichtigt werden. Die Wohnungssuche über Idealista ist hingegen sehr beschwerlich, wenn auch weniger Kosten anfallen. In jedem Falle sollte man sehr vorsichtig sein, welchen Angeboten man traut, wem man seine Daten gibt und wem man Geld überweist – Scammer sind leider keine Seltenheit. Ich habe über Kontakte eine Wohnung gefunden, die ich empfehlen kann (mit 610 € pro Monat ist sie im Vergleich sehr günstig). Bei Interesse kann man mich kontaktieren.

Ankunft und Orientierung

Wenn man bereits eine Wohnung hat, ist die Ankunft eigentlich recht entspannt. Es lohnt sich, ein paar Tage früher anzukommen, um sich in der Stadt und im Stadtteil zurechtzufinden, Einkaufsmöglichkeiten auszuchecken usw. Generell kann man eigentlich überall mit Karte zahlen. Sollte man doch einmal Bargeld benötigen, sollte man keine ATMs nutzen, sondern bei einer der großen Banken Geld abheben. Alternativ kann man auch im Supermarkt fragen, ob man sich den beim Einkauf an der Kasse Geld auszahlen lassen kann – das ist kostenlos. Für die Nutzung des ÖPNV sollte man sich auf jeden Fall die Quartalskarte für unter 30-Jährige kaufen. Diese lässt sich über die Website der TMB kaufen und auf dem Handy nutzen. Sie kostet für drei Monate 46 € und ist für alle Verkehrsmittel im sehr weiten Umkreis gültig (man kann damit sogar bis in die Pyrenäen fahren).

Die UAB

Technisch gesehen liegt die Universitat Autònoma de Barcelona nicht in Barcelona, sondern in Bellaterra, das ca. 40 Minuten Fahrt mit der S2 vom Place Catalunya entfernt ist. Es handelt sich um eine Campus-Universität, bei der alle Einrichtungen auf einem Gelände liegen. Von verschiedenen Cafeterien über Sportmöglichkeiten bis hin zu Optikern, Ärzten und Friseuren ist alles vorhanden. Direkt nebenan befindet sich das Studierendenwohnheim der Universität. Ich selbst habe nicht dort gelebt, habe allerdings gemischte Erfahrungen gehört. Positiv ist, dass man schnell Freund*innen

findet und der Weg zur Uni sehr kurz ist. Negativ ist zu erwähnen, dass die Zimmer (die sich teils geteilt werden) nicht gerade günstig sind (wenn auch weniger teuer als Zimmer in Barcelona) und dass quasi alle Freizeitveranstaltungen in Barcelona stattfinden. Wenn man abends ausgeht, muss man also entweder um Mitternacht die letzte Bahn nehmen oder bis 5 Uhr morgens weiterfeiern – nicht immer schlecht, aber auch nicht immer gut.

Die Essensmöglichkeiten auf dem Campus sind in Ordnung, aber nicht berauschend. Vor allem für Vegetarier:innen ist das Angebot häufig beschränkt. Insgesamt ist das Essen sehr teuer (für eine Portion Nudeln mit Tomatensoße zahlt man 4,80 € und wird nicht wirklich satt).

Im Sommer ist der Campus ein schöner Ort, im Winter wirkt der brutalistische Bau jedoch sehr trist. Generell ist die Orientierung auf dem Campus recht schwer, weshalb man für neue Wege viel Zeit einplanen sollte und den entsprechenden Raum ggf. vor dem ersten Tag oder einer Prüfung suchen sollte.

Studieren

Das Studieren in Spanien ähnelt deutlich mehr der Schule als den Studienformaten in Deutschland. In der Regel bringen normale Kurse 6 ECTS. Meistens werden diese im Seminarformat mit zwei Kursterminen à 1,5 Stunden pro Woche (4 SWS pro Kurs) abgehalten. Bei fünf Kursen ist man daher recht häufig in der Uni, da es häufig eine Anwesenheitspflicht gibt. Der Unterricht ist häufig interaktiv, beinhaltet Gruppenarbeiten und Hausaufgaben sowie sehr regelmäßige Leistungsnachweise. An der UAB müssen pro Kurs mindestens drei Prüfungsleistungen erbracht werden, die sich aber häufig in kleinere Aufgaben aufteilen. Daher gibt es immer etwas zu tun und vor allem viel zu lesen. Das Niveau der Inhalte ist nicht wirklich höher als in Deutschland, der Arbeitsaufwand allerdings schon. Die Notenvergabe ist jedoch recht großzügig. Da ein Großteil der Kurse auf Katalanisch ist, ist die Kurswahl ggf. recht eingeschränkt. Dennoch ermöglichen die meisten Dozierenden, Prüfungen auf Spanisch oder Englisch zu schreiben, und teilweise können auch die Vorlesungsfolien auf Spanisch bereitgestellt werden. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, einen kostenlosen Katalanischkurs zu belegen. Dafür empfiehlt es sich aber, zumindest über ein solides Grundwissen in Spanisch zu verfügen, da selbst der einfachste Kurs sehr sportlich einsteigt.

Die Organisation des Studiums ist etwa genauso reibungslos wie an der Uni Marburg - also ausbaufähig. Man muss sich darauf einstellen, dass Termine gerne recht spontan verschoben werden. Rückflüge sollten daher nicht zu früh gebucht werden.

Menschen

Die UAB verfügt über eine große Community internationaler Studierender. Das hat sowohl Vor- als auch Nachteile. Einerseits ist es wirklich sehr leicht, andere Erasmus-Studierende kennenzulernen – auch durch das Willkommensprogramm. Andererseits ist es recht schwer, tiefgreifende Kontakte zu den katalanischen Studierenden aufzubauen, vor allem, wenn man kein Katalanisch oder noch schlimmer kein Spanisch spricht.

Außerhalb der Universität bieten verschiedenste Erasmus-Organisationen quasi täglich Veranstaltungen an, die häufig Partys sind. Dazu kommen verschiedene recht kostengünstige Möglichkeiten, Wochenendtrips zu machen, zum Beispiel nach Nordafrika, in die Pyrenäen, nach Portugal, Frankreich oder Madrid. Auch wenn ich selbst nicht an Erasmus-Events teilgenommen habe, empfehle ich dennoch, die Umgebung zu erkunden.

Barcelona ist ebenfalls eine sehr internationale Stadt, in der es einfach ist, Leute kennenzulernen. Allerdings ist es schwer, langfristige Kontakte aufzubauen, wenn man darüber nachdenkt, nach Barcelona zu ziehen.

Barcelona als Stadt

Mir hat Barcelona als Stadt sehr gut gefallen, wenn auch nicht uneingeschränkt. Wie bereits erwähnt, ist sie sehr international und touristisch geprägt. Vor allem in den Sommermonaten kann das die Freizeitgestaltung negativ beeinflussen, da es einfach überall voll ist. Dazu kommt, dass die Stadt sehr stressig ist. Sie ist sehr dicht bebaut und hat im Zentrum nur wenige Grünflächen. Hinzu kommen die vielen Menschen, die mehr oder weniger zügig und mehr oder weniger koordiniert von A nach B laufen. Außerdem sind die Sommermonate sehr heiß und schwül. Ohne Klimaanlage ist es wirklich unerträglich. Ich dachte, dass ich das wegstecke - habe ich aber nicht...

Weg von den Nachteilen. Barcelona ist eine super energetische, vielfältige und schöne Stadt. Die Architektur reicht vom Klassizismus über den katalanischen Jugendstil bis hin zum Brutalismus. Die Straßen, Cafés und Restaurants sind immer mit Leben gefüllt. Generell spielt sich das Leben viel mehr auf der Straße ab. Je nach Stadtteil gibt es einen Zusammenhalt in der Community. Es lohnt sich, mit den lokalen Ladenbesitzer:innen, Baristas oder Kellner:innen in Kontakt zu treten. Ich habe mich noch nie in einem Stadtteil so zuhause gefühlt wie in Sant Antoni. Vor allem sind ein paar Brocken Katalanisch immer der beste Eisbrecher.

Das kulturelle Angebot in Barcelona ist riesig und kann unmöglich in einem Semester vollständig ausgeschöpft werden. Neben Museen, Ausstellungen, historischen Gebäuden und Restaurants finden alle paar Wochen stadtumfassende Veranstaltungen statt, die dazu einladen, die katalanische Kultur besser kennenzulernen. Das Nachtleben ist natürlich ebenfalls sehr ausgeprägt.

Aus praktischer Sicht ist Barcelona zudem eine sehr zugängliche Großstadt. Zwar umfasst die Bevölkerung 1,7 Millionen Menschen, allerdings ist durch die dichte Bebauung quasi jeder Ort in 20 Minuten zu erreichen.

Ein weiterer großer Vorteil Barcelonas ist die Nähe zum Wasser. Am Strand kann man neben Sonnenbaden und Schwimmen jede vorstellbare Sportart ausüben. Die Pyrenäen sind recht leicht und kostengünstig zu erreichen, sollte man Lust auf eine Hüttentour haben. Die Costa Brava lädt dazu ein, den Stadtstrand zu verlassen und die steilen Klippen zu erkunden. Insgesamt gibt es extrem viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und Ausflugsziele.

Fazit

Grundsätzlich würde ich jeder Person, die die Möglichkeit hat, ein Auslandssemester zu absolvieren, dazu raten. Natürlich ist es spannend, eine neue Universität kennenzulernen und akademisch über den eigenen Tellerrand zu blicken. Ich glaube aber, dass sich alle Menschen, die je ein Auslandssemester gemacht haben, darüber einig sind, dass die persönlichen Erfahrungen viel wichtiger sind. Das Leben im Ausland, in einem fremdsprachigen Umfeld und in einer anderen Kultur, der Kontakt zu internationalen Freund:innen und die erlernte Selbstständigkeit sind viel wertvoller als erbrachte ECTS.

Barcelona und die UAB kann ich definitiv empfehlen. Trotz einiger Stolpersteine an der Universität muss ich sagen, dass die Lehrenden extrem engagiert waren, insbesondere gegenüber den internationalen Studierenden. Und die Stadt an sich ist sicherlich ein toller Ort, um ein oder zwei Semester zu verbringen.